

**Bilanzpressekonferenz der S-UBG,
Dienstag, 8. Juli 2003, Aachen**

1. Der Beteiligungsmarkt in Deutschland
2. Die wirtschaftliche Entwicklung der S-UBG-Gruppe im Jahr 2002
3. Die S-UBG AG
4. Die S-VC GmbH
5. Folienpräsentation

S-UBG gut behauptet, Aussichten verhalten optimistisch

***Der deutsche Markt für Beteiligungskapital befindet sich
weiter in der Konsolidierung – Zurückhaltung bei
Neuengagements – S-UBG-Gruppe mit 2002 zufrieden***

Bilanzpressekonferenz S-UBG-Gruppe – 8. Juli 2003

I. Der Beteiligungsmarkt in Deutschland

Auch das Jahr 2002 war für den deutschen Beteiligungsmarkt sehr schwierig. Aus diesem Grund haben sich die deutschen Beteiligungsgesellschaften, die im Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK) zusammengeschlossen sind, auch 2002 mit neuen Engagements zurückgehalten. So beliefen sich die Bruttoinvestitionen auf 2,7 Milliarden Euro, das sind 40 Prozent weniger als im Vorjahr, als noch 4,3 Milliarden Euro zur Verfügung gestellt worden sind. Dabei entfielen 1,7 Milliarden Euro auf Erst-Engagements in 697 Unternehmen und knapp eine Milliarde auf Folgeinvestitionen in 979 Firmen. Insgesamt betrug das Beteiligungsvolumen in 2002 16,8 Milliarden Euro, die in 6.119 Unternehmen investiert sind.

Der Großteil der in 2002 getätigten Investitionen entfiel mit 1,1 Milliarden Euro auf den Bereich Management-Buy-Outs, gefolgt von Expansionsfinanzierungen mit 0,7 Milliarden Euro. Rückläufig präsentierten sich die Early-Stage-Finanzierungen, die nur noch 23 % ausmachten. Gerade bei der Finanzierung von Unternehmensgründungen hielten sich die deutschen Kapitalbeteiligungsgesellschaften sehr zurück. Die fehlende Exitperspektive über die Börse ist einer der Gründe für diese Zurückhaltung. Zudem mangelte es auch an interessanten Projekten.

Investiert wurde vor allem in traditionelle Branchen wie den Maschinen- und Anlagenbau sowie der Chemie- und Werkstoffindustrie. Bevorzugt wurden auch die Technologiebranchen, insbesondere die Informations-, Bio sowie Kommunikationstechnologie sowie die Medizintechnik.

In diesem Jahr ist nicht mehr mit einer nachhaltigen Belebung des deutschen Beteiligungsmarktes zu rechnen. Während das Early-Stage-Geschäft weiter stagnieren wird, werden Buy-Outs und Expansionsfinanzierungen einen Großteil des Neugeschäftes ausmachen.

Der Beteiligungsmarkt in Deutschland ist gespalten. Während das Mittelstandssegment (Later Stage) sich auf moderatem Wachstumspfad befindet, steht die Frühphasenfinanzierung vor einem Wendepunkt, was sich im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich gezeigt hat. Die Venture-Kapitalisten haben schon 2002 mit der Bereinigung ihrer Portfolios begonnen und mussten hohe Ausfallquoten hinnehmen. Einige Gesellschaften haben ihre Tätigkeit einstellen müssen.

2. Die S-UBG-Gruppe im Jahr 2002

Die S-UBG-Gruppe mit ihrem Fonds für etablierte mittelständische Unternehmen (S-UBG AG) und ihrem Fonds für technologieorientierte Gründer (S-VC GmbH) hat sich trotz des schwierigen Umfelds gut behaupten können. Die Gruppe ist anerkannter und zuverlässiger Partner für Mittelstand und Technologie in den Regionen Aachen, Krefeld und Mönchengladbach. Nach wie vor ist sie in ihrem Geschäftsgebiet die Nummer eins und nimmt einen Spitzenplatz in der gesamten Sparkassen-Finanz-Gruppe ein. Bei den im Gesamtverband organisierten rund 200 Kapitalbeteiligungsgesellschaften befindet sie sich im oberen Drittel. Derzeit ist die Gruppe an 50 Unternehmen in ihrem Geschäftsgebiet beteiligt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten acht neue Beteiligungen eingegangen werden, nach sechs im Vorjahr. Fünf Abgänge waren zu verzeichnen (2001 waren es acht). Insgesamt wurden 11,7 Millionen Euro investiert, 2001 waren es immerhin auch schon 9,5 Millionen Euro. Die Partnerunternehmen der Gruppe haben 2002 insgesamt 540 Millionen Euro Umsatz mit 4.800 Mitarbeitern erwirtschaftet.

„Mit dem Ergebnis des Neugeschäfts sind wir, insbesondere aber auch wegen der dabei erzielten hohen Qualität, sehr zufrieden“, erläutern die S-UBG-

Vorstände Horst Gier und Harald Heidemann das Ergebnis der gesamten S-UBG-Gruppe in 2002.

3. Die wirtschaftliche Entwicklung der S-UBG-AG in 2002

Die AG beteiligt sich an Unternehmen mit mehr als zehn Millionen Euro Jahresumsatz. Bei ihren Partnern legt die S-UBG auf ein qualifiziertes Management, das eine klare Ertragsorientierung auszeichnet, Wert. Dabei beteiligt sich die Gesellschaft nicht an Firmen, die in Krisenbranchen tätig sind. Grundsätzlich werden keine Sanierungen finanziert. Insbesondere unterstützt sie Management-Buy-Out sowie Expansionsfinanzierungen. Heidemann: „Die S-UBG blickt in allen Beteiligungssegmenten auf eine langjährige Erfahrung zurück. Dabei haben MBO/MBI in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen.“

Die S-UBG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 7,8 Millionen Euro neu investiert. Im Vorjahr waren es 5,5 Millionen Euro. Dabei ist sie fünf neue, offene Beteiligungen eingegangen. Der Gesamtbeteiligungsbestand belief sich zum Jahresultimo auf 39,3 Millionen Euro. Die durchschnittliche Beteiligung pro Unternehmen betrug 1,31 Millionen Euro. Für das vergangene Jahr sind drei Abgänge zu verzeichnen, davon war einer ein profitabler Trade-Sale.

Da aufgrund der schwierigen allgemeinen wirtschaftlichen Situation derzeit Exits kaum möglich sind, hat die Gesellschaft trotz des realisierten Exit-ertrages und deutlicher Kostenreduzierung wegen hoher Risikoaufwendungen einen Jahresfehlbetrag ausweisen müssen.

„Wenn auch die wirtschaftliche Entwicklung hinter unseren Erwartungen zurückgeblieben ist, so haben wir uns in einem schwierigen Markt gut behaupten können. Wir haben aber alle erkennbaren Risiken konsequent abgedeckt und unser Portfolio enthält noch große stille Reserven. Durch unsere herausragende Kapitalstruktur und der ausreichenden Liquidität sind wir für die Zukunft gesichert“, lautet das Fazit von Harald Heidemann.

Auch im laufenden Geschäftsjahr sind wie schon in 2002 die Beteiligungsanfragen stark rückläufig. Bisher wurden lediglich einige Nachfinanzierungen

bei bestehenden Partnern realisiert. Derzeit geht die S-UBG von einem Neuabschluss in diesem Jahr aus. Mit einem Exit ist aus heutiger Sicht nicht zu rechnen. Dennoch erwarten die Vorstände für 2003 ein ausgeglichenes Ergebnis.

„Wir sind sicher, dass der Eigenkapitalmarkt mittelfristig wieder wachsen und an Bedeutung gewinnen wird. Ab 2004 werden wir wieder lukrative Exits realisieren können“, blickt Heidemann in die Zukunft.

4. Die wirtschaftliche Entwicklung der S-VC GmbH in 2002

Nach wie vor ist der Technologiefonds S-VC regionaler Marktführer im Bereich Venture Capital. Die Mitarbeiter der S-VC haben im abgelaufenen Geschäftsjahr 54 (2001: 104) qualifizierte Anfragen bearbeitet, drei neue Beteiligungen sind abgeschlossen worden. Eine Beteiligung davon konnte bereits erfolgreich veräußert werden. Derzeit ist die S-VC an 20 jungen Technologieunternehmen beteiligt und unterstützt diese bei ihrer Marktetablierung.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Gesellschaft 3,6 Millionen Euro investiert; im Vorjahr waren es 4,3 Millionen Euro. Der Gesamtbestand beläuft sich auf 9,8 Millionen Euro. Die durchschnittliche Beteiligung pro Investment beläuft sich auf 0,5 Millionen Euro. „Wir haben eine solide Eigenkapital-Quote und eine kerngesunde Bilanzstruktur. Zudem sind wir durch unser Eigenkapital und durch die öffentlichen Refinanzierungsprogramme ausreichend liquide“, erläutert Gier.

Die S-VC hat allen erkennbaren Risiken konsequent Rechnung getragen und im Portfolio erhebliches Wertzuwachspotenzial begründet. Die vielfältigen Chancen schlagen wegen der derzeit mangelnden Exitmöglichkeiten noch nicht zu buche, zumal im Beteiligungsgeschäft ein Zeithorizont von fünf bis zehn Jahren gilt. Gier: „Wenn auch die wirtschaftliche Entwicklung hinter den Erwartungen zurückblieb, so hat sich die S-VC in 2002 in dem besonders schwierigen Umfeld junger Technologieunternehmen gut behauptet. Für das erwartete verhaltene Wachstum sind wir gut positioniert.“

Die Gesellschaft geht davon aus, dass der VC-Markt in Deutschland mittelfristig wieder stärker wachsen wird. Aktuell jedoch befindet er sich noch in einer tiefgreifenden Konsolidierungsphase. Die Nachfrage ist wie im abgelaufenen Geschäftsjahr nach wie vor sehr verhalten. Gier: „Grundsätzlich investieren wir nur in qualitativ hochwertige Projekte, deshalb rechnen wir für dieses Jahr nur mit einem Abschluss. Unser Schwerpunkt liegt noch stärker auf die intensive Betreuung unserer Partner. Mit der Realisierung von Exiterträgen ist aber erst ab 2004 zu rechnen.“

Ansprechpartner für die Presse:

S-UBG-Gruppe
(S-UBG AG
S-VC GmbH)

V.I.P.
Visuelle Kommunikation
Innovatives Marketing
Public Relations

Humberto Duarte
Markt 45-47
52062 Aachen
Tel.: 0241/47056-33
Fax: 0241/47056-20
E-Mail: duarte@s-ubg.de

Petra Pauli
Kackertstr. 4
52072 Aachen
Tel.: 0241/89468-22
Fax: 0241/89468-44
pauli@vip-kommunikation.de